

Erster Auftakt des Arbeitskreises „Öko-Karpfen“ tagte in Oberfranken

Mit großer Resonanz fand der Arbeitskreis „Öko-Karpfen“ am Montag, den 04. August im oberfränkischen Lisberg/Trabelsdorf statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Praxis, Wissenschaft, Verbänden und den Öko-Modellregionen kamen zusammen, um über zukünftige Entwicklungen der Karpfenteichwirtschaft in Bayern zu diskutieren. Neben Fachvorträgen stand vor allem der persönliche Austausch und die Besichtigung des Fischzuchtbetriebes Altes Kurhaus der Familie Grimmer im Mittelpunkt.

Die Karpfenteichwirtschaft steht seit Jahren unter Druck und ist zunehmend bedroht. Klimatische Herausforderungen, bürokratische Hürden und der hohe Prädatorendruck belasten die Wirtschaftlichkeit vieler Betriebe. Dabei ist der Karpfen so ökologisch wertvoll, wie kaum ein anderer Speisefisch. Seine jahrhundertelange Tradition und seine vielfältigen Ökosystem-Leistungen für Flora, Fauna und den Wasserrückhalt in der Region sind einzigartig. Trotz dessen, dass die Umstellung auf ökologische Teichbewirtschaftung vergleichsweise niederschwellig ist, ist die Bio-Karpfen-Erzeugung eine Nische in Bayern und Deutschland. Dabei könnten mit Hilfe des Bio-Siegels neue Zielgruppen und Märkte erschlossen werden: Vorbilder aus Österreich machen vor, wie der Bio-Karpfen durch Direktvermarktung, kreative Produktideen und touristische Angebote erfolgreich etabliert werden kann und dabei wirtschaftlich neue Perspektiven eröffnet.



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung Arbeitskreis Öko-Karpfen (Foto: LfL)

Organisiert von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) haben sich in Bayern am 04. August Vertreterinnen und Vertreter aus der teichwirtschaftlichen Praxis, Beratung und Forschung, sowie dem Bezirksfischereiverband Oberfranken, der Teichgenossenschaft Oberfranken und der ARGE Fisch Tirschenreuth gemeinsam mit den Verbänden der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ), Slow Food

Deutschland und den Regionalmanagements der bayerischen Öko-Modellregionen Bamberger Land und Stiftland auf dem Bio-Fischzuchtbetrieb Altes Kurhaus der Familie Grimmer getroffen, um über die Stärkung der Erzeugung und Vermarktung von (Bio-)Karpfen zu beraten. Gemeinsam gestalteten sie den Auftakt des neu gegründeten, bayernweiten Arbeitskreises „Öko-Karpfen“. In dessen Rahmen soll nun ein regelmäßiges Zusammenkommen der interessierten Vertreterinnen und Vertreter rund um den (Bio-)Karpfen ermöglicht werden, um langfristig an der Thematik weiterarbeiten zu können und neue Absatzwege zu ergründen.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Anke Neumeier (Koordination der bayerischen Öko-Modellregionen (ÖMR)), die über die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Öko-Modellregionen informierte. Antje Grüner (ÖMR Stiftland), berichtete anschließend über die bisherigen Aktivitäten der ÖMR rund um den Bio-Karpfen. Benjamin Böhm vom LfL-Institut für Fischerei berichtete über aktuelle Projekte, wie dem neuen TeichTestNetz und ersten erfolgreichen Tastversuchen in Bruthäusern für die zukünftige Erforschung und Produktion von Bio-Karpfenbrut. Ein besonderes Highlight waren die Eindrücke von Hans Klupp zur Lehrfahrt der ARGE Fisch Tirschenreuth nach Tschechien und ins österreichische Waldviertel. Die österreichischen Betriebe wurden erfolgreich auf Direktvermarktung, Bio-Produkte und touristische Angebote setzen. Bio-Karpfen gelte dort nicht als Konkurrenz, sondern als Bespielung neuer Zielgruppen und somit als Ergänzung zur konventionellen Produktion.



Jürgen und Louis Grimmer bei der Besichtigung des neugebauten Bruthauses des Betriebes (Foto: LfL)

ernelement des Auftaktes war die Thesen- und zukünftige Organisation des Arbeitskreises. Dafür wurden Herausforderungen, Potentiale und mögliche Lösungsansätze intensiv von den Teilnehmenden diskutiert und priorisiert. Neben einer potenziellen Erzeugergemeinschaft wurden auch Themen wie ein potenziell ganzjähriges Angebot von Karpfenprodukten, das Image des Karpfens, sowie die Ausweitung der Vermarktung in die Gastronomie diskutiert. Es ließ sich außerdem ein deutliches Interesse an Informationen zur Umstellung auf biologische Wirt-

schaftsweise erkennen. Ein digitales Informationsangebot ist derzeit von Seiten der LfL bereits in Planung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 umgesetzt.

Zum Ausklang der Veranstaltung lud die Familie Grimmer zu einer spannenden Besichtigung ihres neu errichteten Bruthauses sowie der erweiterten Schlachthaus- und Verarbeitungsräume ein. Die modernen Anlagen, die unter anderem auch Schockfrostung ermöglichen, verdeutlichten eindrucksvoll, wie sich traditionelle Teichwirtschaft mit zukunftsweisender Innovation verbinden lässt. Das erste

Treffen des Arbeitskreises machte deutlich, wie wichtig der persönliche Austausch und Diskurs miteinander ist. Im Rahmen des Arbeitskreises wollen wir diesen langfristig stärken und Synergien der gesamten Wertschöpfungskette nutzen. Falls Sie sich für die weitere Arbeit des Arbeitskreises interessieren oder am nächsten Treffen teilnehmen wollen, kontaktieren Sie uns unter oekolandbau@lf.bayern.de

Laura Noh und Anke Neumeier, LfL